

„Wie Wind und Weite und wie ein Zuhause“

Musik zur Einstimmung:

Begrüßung:

*Drachen können viele Sachen,
beispielsweise Saltos machen,
steigen, fallen, stehenbleiben,
Zeichen in den Himmel schreiben.*

*Dazu braucht der Drachen Wind,
außerdem ein liebes Kind,
das an einer Schnur ihn hält,
damit er nicht herunterfällt.*

Herzlich Willkommen zu unserem Abendgebet. Wir haben uns versammelt im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes – Amen.

Einleitung:

Der Sommer ist zu Ende – die Tage werden wieder kürzer, es wird wieder kälter. Wir spüren - Der Herbst ist da – und mit ihm die goldenen Blätter an den Bäumen und der Wind in den Haaren, und vielleicht die Erinnerung an unsere Kinderzeit:

Als ich ein Kind war, habe ich mir dünne Holzleisten besorgt, diese zu einem Kreuz gebunden, sie mit Schnur umspannt und dann mit Packpapier beklebt. Dann habe ich ein paar Schnüre an den Holzleisten befestigt und eine lange Drachenschnur dran geknotet. Noch ein lachendes Gesicht aufgemalt und einen Drachenschwanz angehängt. Und schon konnte der Spaß losgehen. Natürlich nur, wenn Wind war. Der durfte nicht zu schwach, aber auch nicht zu stark sein. Es ist der Wind, der den Drachen oben hält und tanzen lässt.

Film:

Wie ein Drachen im Wind! Solche Leichtigkeit und Freiheit wünsche ich mir.
So im Wind segeln.- Sich treiben lassen. Hoch hinaus!
Nach solchen Momenten sehne ich mich, wo alles Schwere von mir abfällt.

Es gibt vieles, was nach unten zieht.

Was das Leben schwer macht.

Herr erbarme dich

Der Drache steigt immer nur gegen den Wind,
er braucht Auftrieb.

Christus erbarme dich

Der Wind lässt den Drachen tanzen,
gibt ihm Schwung, bringt ihn in die Höhe

Herr erbarme dich

Gebet – Wir beten gemeinsam

Vater im Himmel,
in Deiner Nähe können wir aufatmen, Kraft schöpfen.
Du hältst uns und trägst uns. Du siehst uns.
Du nimmst uns so an wie wir sind.
Das macht uns frei.
Lass uns mutig und voll Zuversicht in jeden Tag gehen.
Darum bitten wir, durch Christus, unseren Herrn.
Amen.

Lied: Herr, deine Liebe ist wie Gras und Ufer, wie Wind und Weite...

Der Wind ist in der Sprache der Bibel der Geist Gottes.
Der Geist des Lebens, der lebendig macht.
Der Geist, der befreit und der Geist, der tröstet.
Der Geist Gottes, der uns zu seinen Kindern macht:
lebendig und frei, zuversichtlich und gelassen.

Von diesem Geist haben wir gesungen:

Herr, Deine Liebe ist wie Gras und Ufer, wie Wind und Weite und wie ein Zuhause.

Gottes Liebe schenkt Freiheit und Weite.

Ich darf sein, wie ich bin und mir dabei der Liebe Gottes gewiss sein.

Seine Liebe nimmt mir die Last, bestimmte Erwartungen erfüllen zu müssen.

Sie lässt mich meine Wege gehen und lässt mich dabei dennoch niemals im Stich.

Drachen sind frei. Gleichzeitig hängen sie aber auch an einer Schnur.

Diese Schnur brauchen sie unbedingt. Durch sie halten sie Kontakt zum Boden und zur Wirklichkeit. Ohne die Schnur würden sie wegfliegen. Ausgeliefert. Ohne Kontrolle...

Gott möchte uns als freie, selbstbewusste Menschen.

Und zugleich brauchen wir einen Halt, damit uns das Leben nicht irgendwo hintreibt.

Wir brauchen eine Verankerung.

Etwas, woran wir unser Leben fest machen.

Glauben heißt sich *fest machen* in Gott.

Und der Glaube gibt uns so etwas wie einen „roten Faden“, der sich durch unser Leben zieht.

Gottes Liebe schenkt uns Orientierung, Freiheit und auch ein Zuhause.

Beim Drachensteigen waren immer auch andere Kinder dabei.

Da waren ganz unterschiedliche Drachen am Himmel. Es war ein buntes Treiben.

Wir haben uns miteinander gefreut und haben uns geholfen,

wenn mal die Schnur verheddert war, oder ein Drache nicht steigen wollte.

Auch das gehört zum Geist Gottes:

Er verbindet. Er macht uns zu einer Gemeinschaft.

Er stiftet uns an, einander zu helfen.

Wir brauchen Menschen, mit denen wir uns austauschen,

mit denen wir in Beziehung treten können.

Das macht lebendig. Das gibt Auftrieb. Das macht manches leichter.

Lassen wir uns vom Geist Gottes treiben.

Lied: Von allen Seiten umgibst du mich

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Galather

Zur Freiheit hat uns Christus befreit. Steht daher fest und lasst euch nicht wieder ein Joch der Knechtschaft auflegen!

Denn ihr seid zur Freiheit berufen, Brüder und Schwestern. Nur nehmt die Freiheit nicht zum Vorwand für das Fleisch, sondern dient einander in Liebe! Denn das ganze Gesetz ist in dem einen Wort erfüllt: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst!

Meditation (Predigtauszug: Pfarrer Helmut Kramer aus Wolfburg)

Ein Junge lässt am Strand bei herrlichem Wind seinen Drachen steigen. Der Drache steigt und steigt – und der Junge freut sich. Er ist stolz darauf, dass sein Drache immer höher und weiter steigt. Als seine Schnur völlig abgerollt ist, sieht man den Drachen gar nicht mehr, so hoch ist er in den Wolken verschwunden. Ein älterer Herr tritt zu dem Jungen und fragt ihn, was er denn da mache. „Ich lasse meinen Drachen steigen!“, sagt der Junge stolz. Der Mann schaut in den Himmel und sieht nichts, weil der Drache längst über den Wolken ist. „Aber ich sehe gar keinen Drachen“, sagt der Mann, „er ist doch überhaupt nicht da!“. »Ich sehe ihn auch nicht«, antwortet der Junge, »und doch ist er da, ich fühle, wie er an der Schnur zieht.«



Was der Junge sagt, ist mir zum Bild geworden. Wie oft fragen wir Menschen danach, wo Gott ist. Er ist doch nicht zu sehen. Nein, wir sehen ihn auch nicht. Aber: um bei dem Bilde zu bleiben: hin und wieder spüren wir, „wie er zieht“: mit seiner Liebe und Treue, mit seiner Barmherzigkeit und Wahrheit zieht er unser Leben; hält er es umfassen; gibt er ihm Halt und Ausrichtung. Er gibt Kraft für gute Entscheidungen und weist behütete Wege, wo immer wir auch sind.

mediative Musik – A Summer Place

Fürbitten:

Wir wollen Fürbitte halten.

Die Welt erscheint oft dunkel und traurig aufgrund von Streit, Neid und Armut. Lass uns wie ein fliegender, bunter Drache Freude und Friede in die Welt bringen.
Vater im Himmel – **Wir bitten dich, erhöre uns**

Manchmal müssen wir an neue Orte fliegen, uns auf neue Situationen einlassen. Hilf uns dabei, gut zu starten und schenke uns Mut, Neues kennen zu lernen.
Vater im Himmel – **Wir bitten dich, erhöre uns**

Damit unsere Kinder fröhlich fliegen können wie ein Drache brauchen sie Freiheit und Liebe. Lass uns unseren Kindern eine Schnur aus Liebe schenken, die weder zu kurz noch zu lang gehalten ist. Vater im Himmel – **Wir bitten dich, erhöre uns**

Fliegen viele Drachen eng beieinander und durcheinander, können sich ihre Schnüre ineinander verknoten. Hilf uns dabei, Rücksicht auf andere zu nehmen.
Vater im Himmel – **Wir bitten dich, erhöre uns**

Für jeden Drachen gibt es Momente, in denen kein Wind da ist. Das ist beispielsweise, wenn uns Mutlosigkeit, Krankheit und Trauer widerfahren. Schenke

uns in diesen Zeiten Wind zum neuen Auftrieb.
Vater im Himmel – **Wir bitten dich, erhöre uns**

Herr unser Gott, dass wir getragen sind von dir und ganz bei dir geborgen sind,
darum bitten wir dich durch Jesus Christus unseren Herrn. **Amen.**

Lied: Herr, in deine Hände lege ich

Lasst uns mit seinen Worten gemeinsam beten - **Vater unser ...**

Wir beten gemeinsam

Guter Gott, lass uns sein wie ein Drachen!

Drachen - eine bunte Fläche,

Gewoben - um ein Kreuz aus Holz,

ein Kreuz - das Halt gibt

gemacht - den Himmel zu erklimmen, die Freiheit zu spüren

gemacht - sich treiben zu lassen vom Wind

und doch den Kontakt zum Boden nicht verlierend.

Guter Gott, lass uns wie ein Drachen sein!

Segen

Göttliche Kraft

stärke deinen Rücken

so dass du aufrecht stehen kannst,

wo man dich beugen will!

Göttliche Zärtlichkeit

bewahre deine Schultern,

so dass die Lasten, die du trägst,

dich nicht niederdrücken!

Göttliche Weisheit

bewege deinen Nacken,

so dass du deinen Kopf heben

und ihn frei dorthin neigen kannst,

wo deine Zuneigung von Nöten ist!

Göttlicher Segen sei mit dir

im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes - Amen

Lied: Ich schreibe meine Sorgen in den Wind

Anregungen für weite Teile des Textes entstammen der Quelle:

<https://www.seelsorge-im-alter.de/materialboerse/detailansicht/news/wie-wind-und-weite-andacht-im-herbst>